RosDok Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Friedrich Mann

Trau-Rede bei der Verbindung des ritterlichen Paares Herrn Carl Köhler mit der tapfern und tugendsamen Jungfrau Auguste Krüger : gehalten in der Garnision-Kirche am 5. März 1816

Berlin: bei Dieterici, 1816

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1024450716

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1024450716/phys_0001

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1024450716/phys_0002

Trau-Rede

bei

der Verbindung

des ritterlichen Paares

Herrn Carl Köhler

mit

der tapfern und tugendsamen Jungfrau

Auguste Krüger

gehalten

in der Garnison-Kirche am 5. März 1816

von

Dr. Friedrich Mann.

Berlin,
el Dieterici.

7141.

GROSSHERZOGLICHE BIBLIOTHEK ALTERTHUMS MUSEUM

Universitäts-Bibliothek Rostock

LBN M86

Die freiwilligen Geschenke, welche die
Jungfrau mit dem eisernen Kreuze
(Auguste Krüger gebürtig aus Friedland
in Meckl: Strelitz) jetzt verehlichte Köhler,
erhalten hat, betrugen bisher gegen
1200 rthlr. Se. Preuß. Majestät bewil-
ligten ihr als ehemaligen verdienten
Unter-Offizier einen lebenslänglichen
monatlichen Gehalt von 6 rthlr. und 100 rthlr.
Hochzeits-Geschenk. Ihr Landesherr, der
Großherzog von Mecklenburg-Strelitz,
sichert ihr jährlich 50 rthlr auf Lebens-
zeit. Hamb: Corresp. 1816. 17 April
No. 62. S. 5. Sp. 2.

Trau-Lied.

Nach der Weise: In allen meinen Thaten.

O selig, wer empfunden
In harten Kampfes Stunden,
Was Gottes Kraft vermag,
Wer auf die Welt nicht baute,
Von Herzen Gott vertraute,
Dem gehet auf der Friedenstag!

O selig, wenn zwei Herzen
Geprüft durch Kampf und Schmerzen,
Im Glauben sich vereint!
Und [illegible]
Voll Sehnsucht hier zu finden,
Was herrlicher einst dort erscheint!

[illegible]
Des Himmels [illegible] Frieden
In frommer Herzen Bund.
Der Liebe reiner Seelen
Kann keine Freude fehlen,
Und Gottes Segen thut sich kund.

Sie theilen alle Freuden,
Sie theilen Gram und Leiden,
Verbanden Herz und Hand;
Wie auch das Leben braue,
In ritterlicher Treue,
Erringen sie das Himmelsland!

Trau-Lied.

Nach der Weise: In allen meinen Thaten.

O selig, wer empfunden
In harten Kampfes Stunden,
Was Gottes Kraft vermag, —
Wer auf die Welt nicht baute,
Von Herzen Gott vertraute,
Dem gehet auf der Friedenstag!

O selig, wenn zwei Herzen,
Geprüft durch Kampf und Schmerzen,
Im Glauben sich vereint!
Sich liebend dann verbinden,
Voll Sehnsucht hier zu finden,
Was herrlicher einst dort erscheint!

Es wohnet schon hienieden
Des Himmels heil'ger Frieden
In frommer Herzen Bund.
Der Liebe reiner Seelen
Kann keine Freude fehlen,
Und Gottes Segen thut sich kund.

Sie theilen alle Freuden,
Sie theilen Gram und Leiden,
Verbunden Herz und Hand;
Wie auch das Leben dräue,
In ritterlicher Treue
Erringen sie das Himmelsland!

Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten und seinen Bund halten und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun. Amen.

Wenn der Augenblick, in dem Liebende den Bund der Herzen schließen, immer einer der wichtigsten und entscheidendsten ihres Lebens ist, so muß Ihnen vor allen, Verehrtes Brautpaar, der heutige Tag und die gegenwärtige Stunde besonders feierlich und heilig seyn. Denn wie hat der Lenker aller menschlichen Schicksale diesen Tag und diese Stunde so wunderbar in der Reihe Ihrer Lebenstage herbeigeführt? Noch ehe Sie sich gegenseitig kannten, hatte Ein Gefühl und Eine Gesinnung Ihre verwandten Herzen im

Geiste schon verbunden und sie auf wunderbar seltenen Wegen zu Einem Ziele geleitet. Daher wohl mit Recht können wir heut auf Sie jene Worte anwenden, welche einst Vaterlandstreue und Liebe sprachen: wo du hingehest, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleib ich auch; dein Volk ist mein Volk; dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterb ich auch. Der Tod muß mich und dich scheiden.*) Auf dieser Einheit der Gefühle und der Gesinnung beruht ja eben das Glück der Freundschaft und Liebe und des häuslichen Lebens; wohl dem angehenden Ehepaare, aus dessen vergangenem Leben die Gleichheit der Gesinnung sich erkennen und eine glückliche Zukunft vorahnend bestimmen läßt.

Heute stehn Sie Beide vor dem Traualtare. Erinnern Sie sich wohl, wo Sie Beide noch vor wenig Jahren an demselben

*) Buch Ruth 1, 16. 17.

Tage waren? Ihre Herzen, damals zwar sich noch unbekannt, waren sich doch wohlbekannt in dem Einen großen Gefühl, das Sie Beide belebte. Mein Volk ist dein Volk! dies war die eine und selbe Stimme, die mit göttlicher Gewalt Sie antrieb, denselben rauhen Lebensweg zu wählen, als gestern vor drei Jahren der Herr diesem Volke und namentlich dieser Stadt Erlösung sandte aus der Hand unserer Feinde. Ihr Trauungstag, der 5te März *), ist der zweite große Feiertag unsrer so lang ersehnten Freiheit. Wie die Frühlingsluft wehete über die lang erstarrte Flur, so wehete, so regte sich von demselben Tage an frisch und kräftig die neuverjüngte Liebe im Volke, die Liebe zum Vaterlande und Könige. Sie war es, die den Mann und Jüngling hinausrief in den blutigen Kampf, und die Frauen und Jungfrauen zu den Stätten der verwundeten Helden; sie war es, die auch Ihre beiden Herzen entzündete, sie

*) Den 4. März 1813 Einzug der Russen in Berlin.

war es, die Sie, tapfere Jungfrau, begeisterte, im Andenken an unsere verklärte Heldenkönigin, deren Geist über ihr ganzes Geschlecht gekommen war, in die Reihen der Vaterlandsvertheidiger zu treten, und dem alten Vater in seiner leergewordenen Hütte daheim, aus der die Gattin ihm kurz vorher geschieden war, vielleicht auf immer Lebewohl zu sagen, um mit dem Schwerdte für die Freiheit Ihres Volks zu kämpfen.

Heute stehen Sie Beide vor dem Traualtare, belohnt und geehrt. O wie muß Ihr Herz vor Freuden schlagen bei der Erinnerung an die letztvergangenen ernsten Jahre Ihres Lebens! Da wählten Sie nun, der eine diese, der andere jene schwere Kampfesbahn, aber in Einer Gesinnung, in Einem gläubigen Vertrauen und Muth zu Einem Ziele. Mein Gott ist dein Gott! Dies war die eine und selbe Stimme, die, wie von himmlischen Höhen, Sie Beide

ermuthigte, Mühseligkeiten und Kämpfe zu ertragen. Dieser vertrauten Sie fest, als Sie das heilige Siegeszeichen unsers Volks, durch den frommen König aufgerichtet, sahen, das Kreuz des Herrn, dem Sie in Gefahren und Schlachten treu gefolgt sind. Und so wie der gläubige Muth da unser ganzes Volk begeisterte, daß der Schwache mächtig und das Zarte kühn wurde und daß keine Gefahr gescheut ward an den Krankenstätten und auf den Schlachtfeldern, so war es der gläubige Muth auch, der Sie Beide Wunden und Tod nicht fürchten, der Sie, heldenmüthige Jungfrau, die Schmerzen Ihrer Wunden mit Gottergebener Standhaftigkeit ertragen und vergessen ließ. Wunden, die Sie empfingen im Kampf für die Freiheit an jenem großen Siegestage, bei Dennewitz, dem Rettungstage unserer Marken, dem Weihetage hoher Tapferkeit für Preußens Schaaren, denen ihr Heerführer, ach, der so früh verklärte und

vielbetrauerte Held Bülow mit dem erhabensten Beispiele von Muth vorausleuchtete; und — so spricht der tapfere und edle Führer Ihrer Schaar weiter — dieser Tag ward zugleich Zeuge des seltenen Muths und Vaterlandssinns einer deutschen Jungfrau. Ja, der unerschütterlich feste und gläubige Muth war es auch, der Sie Beide weihete mit seinem Zeichen und Sinnbilde, dem Kreuz.

Heute stehen Sie Beide vor dem Traualtar in Frieden und Liebe! Wofür Sie ritterlich gekämpft haben treu bis in den Tod, — denn nur der Tod konnte Sie beide trennen von dem gleichen heldenmüthigen Streben, — das ist erfüllt. Freiheit und Recht sind in die Hütten unsers Vaterlandes wieder eingekehrt, Getrennte haben sich wiedergefunden, und die, so in Gefühl und Gesinnung, in Liebe und Glauben eins gewesen, begrüßte endlich der langersehnte Tag des Friedens. Auch sie beide

feierten ihn da, wo Andacht und Treue ihn nur feiern konnten, im Angesicht Gottes und in der Nähe Ihres Königes. Annoch sich unbekannt, erkannten sich da erst Ihre Gefühle und der Friedenstag des Volkes wurde auch für Ihre Herzen ein Tag des Friedens und der Liebe. Nach wunderbaren Schicksalen und Wegen rufen Sie sich, im Kampfe geprüft, durch das Kreuz bewährt, und in Liebe gefunden, an den Stufen des Altars heut einander der Freundschaft Worte zu: Wo du hingehest, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleib ich auch. Der Tod muß mich und dich scheiden. Aus der Vergangenheit begleiten wir Sie nun mit Hoffnungen in die Tage Ihres künftigen Lebens, denn gleiche Gefühle und Gesinnungen beseelten Sie einst und werden Sie ferner beseelen.

Die Liebe erfüllte einst im Streite, die Liebe erfülle jetzt im Frieden Ihre Herzen. Das Leben hat sich gewandelt, also auch

seine Verhältnisse, also seine Forderungen an Sie Beide. Vorzüglich Ihr Beruf, Verehrte Braut, wird von nun an ein ganz anderer. Sie treten heut von neuem zurück in den eigentlichen Kreis Ihrer Bestimmung, wo die Liebe andere, aber eben so heilige Pflichten von Ihnen verlangt. Sie sind Tochter. Sie werden Gattin. Was die treusorgende Liebe Ihrer seeligen Mutter einst Ihnen gethan, das sollen Sie nun selber thun. Eine treusorgende Hausfrau sollen Sie werden! Mit liebevollem zarten Herzen sollen Sie Ihres künftigen Gatten schweren Stand und Beruf, — Sie kennen ihn ja selber aus Erfahrung! — erleichtern, jede Falte des Unmuths soll Ihr Blick von seiner Stirn verscheuchen, liebend nachgeben sollen Sie und erheitern, wenn Sorgen mancherlei Art sein mühevolles Leben umlagern. — Dann werden auch Sie, theurer Bräutigam, alles Glück Ihres Lebens in der einigen Liebe zu Ih-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1024450716/phys_0017

rer künftigen Gattin suchen und finden, keine Freude ohne sie genießen, jeden Anlaß zum Mißvergnügen vermeiden, und sollte einst der Kampf Sie von neuem rufen, in der Entfernung selbst werden Sie in Liebe und Treue gedenken der Liebenden und Getreuen daheim. So mögen Sie Beide sich würdig machen der hohen Liebe, die Ihnen jetzt der König, die Ihnen Ihre Vorgesetzten zu erkennen gegeben haben, sich würdig machen der aufrichtigen Liebe, die Ihnen jetzt theure und theilnehmende Freunde beweisen, die heut um Sie versammlet stehen und Ihnen Ihre besten Seegenswünsche zurufen zu einem glücklichen Bunde, auf daß erfüllet werden möge Ihr ehelicher Wahlspruch: Wo du bleibst, da bleib ich auch! Denn nur eine wahrhaft glückliche und liebevolle Ehe wird der einige Dank seyn, den Sie dem Könige und seinen Helden, den Männern und Frauen unserer Stadt und unsres Vaterlandes darbringen können, die wie Vä-

ter und Mütter sich Ihrer und Ihrer Zukunft in Liebe angenommen haben.

Sie waren einst von Einem Vertrauen und Einem gläubigen Muthe beseelt, o! der begleite, der beseele Sie auch ferner in dem künftigen Stande Ihrer Ehe. Sie haben es ja selbst erfahren, was Gott und sein heiliges Trosteswort Ihnen in so manchen bittern Leidensstunden gewesen, und wie er mit seiner Kraft Ihnen in dem Kampf für Tugend und Freiheit beigestanden. Ach, vergessen Sie das nie und nimmer. Wie ist das Leben so öde und leer ohne Gott, wie die Liebe so vergänglich, wenn sie in ihm nicht gegründet ist! Darum, weil Sie heut Gott im Gebete anflehen vor dem Kreuze Ihres Erlösers, weil Sie ein von Gott eingesetztes Bündniß schließen, das ein heiliges Abbild ist von dem Bunde des göttlichen Sohnes mit der Kirche, darum unterreden Sie sich oft mit Ihrem himmlischen Vater im Gebet, treten Sie vereint mit einander oft vor

den Altar seines Sohnes zum Genuß seiner Liebe, vernehmen Sie gern die Predigt des göttlichen Wortes, lesen und erbauen Sie sich oft in demselben. Dann, dann wird der heilige Geist Ihre Herzen nicht ungerührt und ungebessert lassen, jede Fügung Ihres Lebens werden Sie, als von Gott gesandt, still annehmen und seinen heiligen Rathschluß verehren, einer dem andern werden Sie in der bessern und göttlichen Führung seines Herzens folgen, an jedem Schmerz- und Freuden-Tage werden Sie sich einander zurufen: wo du bleibst, da bleib ich auch; der Tod muß mich und dich scheiden, ja, Sie werden dann das letzte und erhabenste Ziel Ihres ehelichen Bundes erfüllen, die Vermehrung und Verherrlichung des Reiches Gottes auf Erden.

O das gebe Gott, daß Ihre Ehe eine liebevolle und fromme Ehe werde. Wir alle hoffen dies mit fester Zuversicht von Ihnen,

meine Theuersten. Sie Beide erfreuen sich des lauten und ehrenvollen Zeugnisses Ihrer Obern, durch Tugend und Tapferkeit sich hohe Achtung erworben zu haben, o! dieselbe Tugend in der treuen Erfüllung Ihrer Pflichten, dieselbe Tapferkeit in der Besiegung Ihrer Leidenschaften und in der Ertragung von Widerwärtigkeiten beweisen Sie auch in Ihrem künftigen häuslichen Leben.

Mein Theuerster Bräutigam, so übergebe ich denn im Nahmen der Religion Ihnen diese Jungfrau, aber ich übergebe Ihnen auch im Nahmen eines alten ehrwürdigen Vaters diese Tochter. Er ist heut hier nicht gegenwärtig, aber im Geist ist er bei Ihnen. Er sendet Ihnen durch mich den väterlichen Gruß und den väterlichen Seegen. Sie werden heut sein Sohn. O daß er Ihnen und der Tochter einst noch, ehe sein Auge bricht, zurufen könnte: „ihr gute Kinder habt meine letzten Tage durch eine tugendreiche Ehe beglückt, nehmt mei-

nen väterlichen Seegen." Ja, dieser väterliche Seegen ruhe auf Ihnen Beiden.

Auch Ihnen, Verehrte Braut, übergebe ich im Nahmen der Religion den künftigen Gatten, aber auch im Nahmen der gegenwärtigen Mutter den Sohn. Sie gab Ihnen heut den mütterlichen Gruß und Kuß. Machen Sie ihr, seyn Sie vielmehr ihr die Freude ihres Alters, dann wird ihr Seegen, den sie Ihnen heut ertheilte, auf Ihnen ruhen und auf Ihrem Hause für und für.

So seyen Sie denn ein Herz und ein Geist in einer Liebe und in einem Glauben. Wo du hingehest, da will ich auch hingehn, wo du bleibst, da bleib ich auch. Der Tod muß mich und dich scheiden.

Trauhandlung.

Gesang der Gemeine.

Dein Geist, o Vater, weihe,
Die hier in heil'ger Treue
Vor deinem Kreuze stehn!

Im

Im Glauben, Lieben, Hoffen,
Laß sie den Himmel offen
Schon hier im Kampf der Erde sehn.

Herr, unser Gott, Allmächtiger und Allgütiger! Erhöre unser Gebet. Die hier vor deiner Majestät sich beugen, sie sind dein, sie haben sich dir ergeben im Leben und im Sterben. Du warst einst in den Tagen der Gefahr ihr Schild, ihr Hort, ihre Hoffnung. Du hast sie erhöret, als sie deinen Nahmen und deine Hülfe anriefen. Sei nun ferner mit ihnen, mit deiner Macht, mit deiner Gnade und Liebe. Beschütze sie vor Widerwärtigkeiten und Unfällen des Lebens, aber sendest du ihnen nach deiner Weisheit auch den Tag der Thränen, o dann laß sie nicht verzagen; angethan mit Glauben und Liebe führe ihre Blicke und ihre Herzen dann zu deinen Wohnungen des Friedens, wo keine Thräne des Schmerzes und kein Leid der Trennung mehr seyn

wird, wo sich wiederfindet, was hier im Glauben und in Liebe vereint war. Dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, erhöre unser Gebet und Flehen. Amen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1024450716/phys_0024

Auguste Friederike Krüger ist die Tochter eines Ackerbürgers zu Friedland im Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz und geboren daselbst den 4ten October 1789. Im Hause ihrer Eltern half sie die Wirthschaft derselben mitführen. Die Bedrückung ihres Vaterlandes durch die Franzosen reifte ihren Entschluß, Krieger zu werden. Auf ihr Versprechen der untadelhaftesten sittsamsten Aufführung gab der General von Borstell, damals in Colberg, ihr nach, daß sie bei einem Reserve-Bataillon eingestellt werden durfte. Mit diesem kam sie in das Colbergische Infanterie Regiment und focht in demselben bei Groß-Beeren und Dennewitz mit, in welcher letzten Schlacht, obgleich dreimal schwer verwundet, sie dennoch ihr Regiment nicht verließ, sondern an der Verfolgung des fliehenden Feindes ferner Theil nahm. Sie erhielt für ihre Tapferkeit das eiserne Kreuz. Später in den Gefechten in Holland und in Frankreich zeigte sie eben so viel Heldenmuth, als nachher im Frieden strenge und unbescholtene Tugend. Sie machte gleichfalls den letzten Feldzug mit. Nach dem Frieden erhielt sie den Abschied.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1024450716/phys_0025

Se. Exzellenz, der General-Lieutenant von Borstell machte die Geschichte dieses heldenmüthigen Mädchens durch die Spenersche Berliner Zeitung, No. 2. dieses Jahres, bekannt und das Publikum hat demselben seine besondere Theilnahme durch Geldbeiträge bewiesen, welche, zu Begründung ihres künftigen Hausstandes, in die Hände des Propstes Hanstein niedergelegt sind. Auch wurde die Jungfrau durch die Huld des Königs reichlich ausgestattet.

Am Friedensfeste lernte sie bei der Rittertafel auf dem Königl. Schlosse ihren jetzigen Gatten kennen, den Unterofficier im Garde-Ulhlanen Regiment, Carl Köhler, Ritter des eisernen Kreuzes, aus Seehausen in der Altmark gebürtig. Als Eingesessener einer abgetretenen preußischen Provinz, trat er freiwillig in preußische Kriegesdienste, um nicht den Franzosen zu dienen. Nach dem Zeugniß seiner Vorgesetzten, hat er sich durch sittliches Betragen, und durch Muth in gleichem Grade ausgezeichnet, und in den Schlachten von Lützen, Culm, Leipzig, Brienne und Arcis sur Aube, so tapfer gekämpft, daß ihm das eiserne Kreuz zuerkannt worden ist.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1024450716/phys_0026

er General-Lieutenant von

Geschichte dieses heldenmüthi-

Spenersche Berliner Zeitung,

bekannt und das Publikum

ndere Theilnahme durch Geld-

che, zu Begründung ihres

in die Hände des Propstes

sind. Auch wurde die Jung-

Königs reichlich ausgestattet.

lernte sie bei der Rittertafel

se ihren jetzigen Gatten ken-

n Garde-Ulhlanen Regiment,

des eisernen Kreuzes, aus

mark gebürtig. Als Einge-

n preußischen Provinz, trat

e Kriegesdienste, um nicht

. Nach dem Zeugniß seiner

durch sittliches Betragen,

lchem Grade ausgezeichnet,

von Lützen, Culm, Leipzig,

Aube, so tapfer gekämpft,

uz zuerkannt worden ist.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1024450716/phys_0029